

Gligoric Miroljub

Die „Person-Logos-Sein“ – eine Darstellung der ontologischen und erkenntnistheoretischen Begriffe im Denken von Christos Yannaras

*Betreuer*in: Kurt Appel*

Abstract (Deutsch)

Die Arbeit hat zum Ziel Kerninhalte und Hauptansätze der Philosophie von Christos Yannaras darzustellen. Dabei geht es um seine ontologischen und erkenntnistheoretischen Konzepte, ihre Auslegung und historische Verortung, um zeitgenössisches theoretisches und praktisches Potential seines Denkens zu erschließen. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen. In beiden Teilen geht es um den Begriff des Seins: der erste Teil behandelt den Begriff des Seins im Sinne, wie das Sein nach Yannaras ist; der zweite Teil ist auf die Art und Weise fokussiert, wie man die Modi des Seins erkennt. Im ersten Teil wird nahegebracht, wie Yannaras den Seinsbegriff sowie die mit ihm verbundene „ontologische Frage“ versteht. Ausgehend von der phänomenologischen Frage nach dem Verhältnis vom Erkennenden und den Seienden legt Yannaras nahe, dass sich das Sein, neben den anderen Seinsmodi, vor allem als Person zeigt. Dies wird nicht nur aufgrund der Kritik der entsprechenden Positionen von Husserl und Heidegger, sondern auch in der Explizierung der Kategorien der personalen Existenz sichtbar. In diesem Zusammenhang und im Hinblick auf den phänomenologischen Ausgangspunkt greift Yannaras auf die Differenz von Person und Natur sowie Natur und Energien zurück, die er in der philosophisch-theologischen Überlieferung der griechischen Kirchenväter vorfindet. Anhand dieser Faktoren schlägt er die Lösung der „ontologischen Frage“ vor. Weiterhin unterscheidet Yannaras zwischen Subjektivität und dem personalen Kern im Menschen. Diese Analyse unternimmt er aufgrund der Stellen von Marx und Lacan wie auch einiger Ergebnisse der Neurowissenschaften. Im interdisziplinären Zugang wird die Differenz von Person und Natur sowie von Natur und Energien wie auch die von der Subjektivität und dem personalen Kern bestätigt. Im zweiten Teil der Arbeit geht es um die ursprüngliche Erkenntnis des Seins. Diesbezüglich macht Yannaras eine Differenz zwischen den Begriffen Ratio und Logos. Im Anschluss an Heidegger, aber im Kontext seines eigenen Entwurfs, betreibt er die Kritik der Konzepte animal rationale, adequatio und analogia entis. Diesbezüglich zeigt Yannaras auf, dass die Logoshaftigkeit nicht auf Rationalität reduziert werden kann. Er dehnt die Logoshaftigkeit auf den Kosmos aus und verortet sie vor allem im Bereich der Subjektivität und des personhaften Kerns. Im Zuge dieser Analyse wird ein spezifisches Konzept der Wahrheit herausgestellt, der in den individuell praktischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen seinen dynamischen und lebensschaffenden Charakter erweisen soll. Die spezifische Auffassung der Vernünftigkeit (Logoshaftigkeit) und der Wahrheit ruft in Erinnerung die apophatische erkenntnistheoretische Methode, die Yannaras in der Erkenntnistheorie sowie in der Methodologie der Geisteswissenschaften wieder geltend machen will. Der originelle Ansatz von Christos Yannaras will letztendlich nicht im theoretischen Bereich verhaftet bleiben, sondern bietet im Hinblick auf die analysierten Begriffe eine neue humane Vision für die Menschheit.